

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 23-27 (1973-1977)
Heft: 100

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allen seinen keltischen Forschungen seine archäologischen Vorkenntnisse zugute; er war sich sehr der notwendigen Zusammenarbeit zwischen Bodenforschung und Numismatik bewußt. In den letzten Jahren kam Derek Allen regelmäßig in die Schweiz für Ferien und zum Forschen. Jeder Begegnung drückte er den Stempel seiner ungewöhnlichen Persönlichkeit auf. Er verband eine eindringliche Intelligenz mit hervorragendem Gedächtnis und ungewöhnlicher Schärfe der Beobachtung. Im Gespräch kam eine große Weite der Interessen zum Ausdruck; zeit seines Lebens war Allen ein begnadeter, aktiver Musicus gewesen, ein Talent, das ihn lange hatte schwanken lassen, ob er Cellist oder Numismatiker werden sollte – eine Verbin-

dung von Anlagen, die auch Henry Cohen, Heinrich Hirsch und Hermann Rosenberg besaßen. In einer skizzierten Autobiographie, die mir sein Sohn, der in Fribourg tätige Verleger Giles Allen zur Verfügung stellte, schrieb er über sein Leben als «a patchwork of apparently unrelated activities through which a few themes run consistently. For me it has been packed with interest...»

Herbert A. Cahn

PS. Monique Mainjonet hat in einer ausführlichen Würdigung in der Société française de numismatique über das Werk von Derek F. Allen gesprochen, siehe Bulletin Nr. 7, Juli 1975, 803–804.

MITTEILUNGEN – AVIS

Il Dr. Ermanno A. Arslan, direttore del Civico Gabinetto Numismatico di Milano (Castello Sforzesco, Milano, Italia), ha in preparazione una ricerca sulla monetazione in oro e argento dei Bruzi (British Museum, Cat., Italy, p. 316–323, nn. 1–35). Raccoglie quindi dati sui materiali nelle collezioni pubbliche

e private. Si prega di inviare questi dati, insieme con calchi (preferibilmente) o fotografie, all'indirizzo del suo ufficio.

Erratum

Les revers des pièces nos. 228 et 229 du no 97, année 1975, p. 13 GNS, ont été croisés.

MÜNZFUNDE – TROUVAILLES MONÉTAIRES

Zusammengestellt von Ueli Friedländer

Ardez GR, 1973 in einem Tenn in einer Ritze im Holzboden: Kirchenstaat, Pius IX., 2 Baiocchi 1852. Mitteilung von Frau Tgetgel, Ardez.

Arnex-sur-Orbe VD. Bei Grabungen an den Eisenschmelzöfen von Les Bellaires I, 1963–1968: Hadrian, Dupondius, Rom, 125–128 (RIC 656). *Helvetia Archaeologica* 1, 1970, S. 89 und 92.

Attiswil BE, 1959/60. Römischer Sesterz, stark abgegriffen, vermutlich Traian oder früher Sesterz des Hadrian. *JbBHM* 39/40, 1959/60, S. 325.

Augst BL. Beim Aushub für ein Fabrikgebäude der Chemoform AG an der Rheinstraße stieß man auf Mauerreste und einige zum bereits bekannten Friedhof gehörige Urnengräber. An Beigaben konnten geborgen werden: Keramik, 1 Lampe mit der Darstellung eines springenden Löwen, 1 Tränenfläschchen und drei weitere Glasgefäße, 1 Bleigefäß, 1 Bronzearmband und 9 Münzen. *JbSGU* 57, 1972/73, S. 276.

Avenches VD. Bibliographie: H.-M. von Kaenel, Die Fundmünzen aus Avenches, 1. Teil: Von den Anfängen bis Titus. *RSN* 51, 1972, S. 47–128 und Taf. 11–18.

Basel, Münster. Bauuntersuchungen durch Prof. Dr. H. R. Sennhauser 1973/74. Augustus, Semis des Tiberius, Lugdunum, 11–14 n. Chr. (BMC 588, RIC 371), im westlichen Mittelschiff in erdiger Schicht unter dem ottonischen Bauniveau. Gallienus, Antoninian, Rom, Alleinherrschaft (RIC 260), im westlichen Mittelschiff in der Einfüllung von Grab 62. Bruchstück einer unbestimmbaren spätrömischen Bronzemünze, im westlichen Mittelschiff in der Planierungsschicht über dem ottonischen Bauniveau. Bronze, unbestimmbar, 4. Jh.?, im Ostteil des Mittelschiffs in der Einfüllung zwischen Sarg- und Grab nordwand des Grabes 62. Valentinian I., Aes III, Siscia, 367–375 (RIC 15), in der obersten römischen Kulturschicht unter dem ottonischen Wandsockel der damaligen nördlichen Außenwand. Augustus, Münzmeister-As, 6 v. Chr., A. Licinius Nerva Silanus oder Sex.

Nonius Quinctilianus (RIC 195/196) mit drei Schlagmarken, davon nur eine des Tiberius erkennbar (Typus Grünwald 38). Luzern, Hal-
ler, 2. Hälfte 15. Jh. (Wielandt 28a); Basel,
Rappen, 16./17. Jh.; Fragment, im nördlichen
romanischen Seitenschiff in der Grabfüllung
des Grabes 6 unter der obersten Bestattung.
Basel, Rappen, 16./17. Jh., 1 Ex. aus dem Ab-
bruchschutt unter dem aktuellen Boden im
nördlichen romanischen Seitenschiff, 1 Ex.
aus dem Abbruchschutt unter dem aktuellen
Boden im Treppenschacht zu Grab 4 im
nördlichen gotischen Seitenschiff und 1 Ex.
aus der Auffüllung des Laur-Belart-Schnittes
im südlichen gotischen Seitenschiff. Freiburg
i. Br., Hälbling, Ende 14. Jh., aus Grab 52 im
Westteil des nördlichen gotischen Seiten-
schiffs. Basel, Rappen, 15. Jh., im Ostteil des
nördlichen gotischen Seitenschiffs in der Auf-
füllung von Grab 9. Florenz, Fiorino d'oro
1410, Nofrio Strozzi (CNI 531 und Taf. VII/
238), aus Grab 2 im nördlichen romanischen
Seitenschiff. Bleimarke, im südlichen Seiten-
schiff aus dem Schutt über den Gräbern 60 und
103. In einem Klerikergrab in unmittelbarer
Nähe des Erasmus-Grabes: Quentin Matsys,
etwa 1466–1530, Erasmus-Medaille 1519 (V.
Tourneur, Quentin Matsys Médailleur, RBN
72, 1920, S. 139–160, speziell S. 140–151, Nr. 1
und Taf. VI/1; G. Habich, Die Erasmus-Me-
daille, Archiv für Medaillen- und Plaketten-
kunde IV, 1923/24, S. 119–122).

– Spalenring 125. Ende Juli/Anfang August
1973 holte ein Traxführer in der Abbruch-
liegenschaft Spalenring 125 mit der Trax-
schaufel 244 Silbermünzen in einem Dreifuß-
gefäß hervor. Es handelt sich dabei vorwie-
gend um lothringische Gepräge, meist um
Double deniers mit Ausnahme von zwei un-
datierten Testons Karls III. von Nancy nach
1555. Das Bistum Metz ist mit 71 Kleinmün-
zen ab 1553 vertreten. Der Komplex kam in
der zweiten Hälfte des 16. Jh. unter die Erde.
Bestimmung durch B. Schärli, Hist. Museum
Basel.

– Bibliographie: A. Furger-Gunti, Oppidum
Basel-Münsterhügel, JbSGU 58, 1974/1975,
S. 105–109: Exkurs über die keltischen Fund-
münzen aus den Stationen Gasfabrik, Mün-
sterhügel, Spiegelhofareal und Sissach-Brühl.

Bernex GE. 1970 bei Ausgrabungen im
gallo-römischen Gutshof: Etwa 60 Münzen
von Caesar bis Valentinian. D. Paunier, L'éta-
blissement gallo-romain de Bernex GE, JbSGU
56, 1971, S. 148.

Bischofszell TG. 1971 während der archäo-
logischen Untersuchungen der Michaels-
kapelle durch Prof. H. R. Sennhauser: Zürich,
Rappen, 16./17. Jh.; Schaffhausen, Vierer 1628
(Wielandt 119); eine unbestimmbare Münze.

Bourg-St-Pierre VS. 1972 bei Abbruch- und
Umbauarbeiten in einem Loch in der Keller-
wand eines alten Hauses, Fund von etwa 350
Kleinmünzen und Talern, davon 345 unter-
sucht, bis 1599. Die Kleinmünzen stammen
mit Ausnahme von 4 savoyischen und 1 Col-
marer Gepräge alle aus dem Gebiet der heuti-
gen Schweiz (Bern, Solothurn, Freiburg, Bis-
tum Sitten, Grafschaft Neuenburg, Genf, Zü-
rich; Messerano, Soldo nach einem Walliser
Kreuzer; gesamthaft 324 Schweizer Gepräge).
Die 17 Taler stammen ausschließlich aus
norditalienischen Münzstätten. E. B. Cahn,
Zwei Münzschatzfunde und ihre Aussage zum
Geldumlauf in der Schweiz zwischen 1580
und 1630, RSN 52, 1973, S. 109–140.

Buchs AG. 1965 soll bei Bauarbeiten im
Oberdorf eine römische Münze gefunden
worden sein, die aber leider nicht sicherge-
stellt werden konnte. JbSGU 56, 1971, S. 212.

Buchs ZH. Mühleberg. Während der archäo-
logischen Untersuchungen im römischen
Gutshof auf dem «Kastell»: Nerva, As, 96–98
(BMC 143 \pm); Philippus II., Antoninian, Rom,
244–246; Valerian, Antoninian, Moesia, 254/
255 (RIC 222); Gallienus, Antoninian, Rom,
256/257 (RIC 178); Gallienus, Antoninian,
Mediolanum, 258 (RIC 409 var.); Gallienus (?),
Antoninian; 2 Asse, nicht näher bestimmbar.
Denkmalpflege Kanton Zürich.

Büetigen BE. 1959/60 bei Drainagearbeiten
im Verlauf der Güterzusammenlegungen zwi-
schen Bußwil und Büetigen: M. Aurel, Sesterz,
176/177, stark berieben (BMC 1610); Lucilla,
Sesterz, undatiert, nach 164, schlecht erhalten
(BMC, Taf. 76, Nr. 9?). JbBHM 39/40, 1959/60,
S. 326.

Bullet VD. Sommer 1967. Topf mit 327
Billonmünzen, vergraben zwischen 1625 und
1630: Bern, Fribourg, Solothurn, Neuchâtel
(total 70 Batzen, 6 Halbbatzen, 164 Kreuzer);
Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug (7
Batzen, 37 Schillinge, 21 Groschen); Bistum
Basel, Zürich, Haldenstein (je 1), Genf (7),
Burgund (3), Besançon (8), Henri IV (1). Mit-
teilung C. Martin.

Cordevio TI. Im Sommer 1973 im Bett der
Maggia im Geröll: Gordian III, Denar, 241 n.
Chr. (RIC 130). Im SLM vorgewiesen durch
U. Kläntschi.

Cornaux NE. 1965 wurde bei Les Sauges an-
lässlich der zweiten Juragewässerkorrektion
eine keltische Brücke entdeckt. Dabei fand
sich eine keltische Münze. JbSGU 56, 1971,
S. 192.

Dielsdorf ZH. Bei Straßenbauarbeiten an
der Rebbergstraße wurde am 20. März 1975
ein Kalkofen freigelegt. Dabei fand sich im

Einsturzmaterial des Ofens ein Zürcher Sechser 1555 (Hürlimann 1124). Denkmalpflege Kanton Zürich.

Dießenhofen TG. Stadtkirche, Seitenkapelle. 1968 anlässlich der archäologischen Untersuchungen durch Prof. H. R. Sennhauser in einer Aufschüttung aus lockerer Friedhoferde: Württemberg, Ludwig I. (1419–1450), Pfennig nach 1423 (Ebner 23); Zürich, Angster, 16./17. Jh. (Hürlimann 1146 ff.); Murbach-Lure, Leopold-Wilhelm von Österreich (1632–1662), Rappen (Engel-Lehr, Numismatique de l'Alsace Nr. 97); Gnadenpfennig mit Ecce homo/Mater dolorosa, Abbondio-Typ, 17. Jh.; Frankreich, Louis XIV (1643–1715), Quatre sols (Hoffmann 138); Zürich, Rappen, 1. Hälfte 17. Jh. (Hürlimann 1134) und Rappen, 2. Hälfte 17. Jh. (Hürlimann 1136); Schauenstein, Thomas Franz (1731–1739/40), Pfennig o. J. (Trachsel 1007); St. Gallen, Pfennig, 1. Hälfte 18. Jh. (Iklé 477); Appenzell-Innerrhoden, Pfennig o. J., 1. Hälfte 18. Jh. (Tobler 25); Österreich, Franz II. (I.), Kreuzer 1800 (Jaekel 120).

Eggisried bei Heiden AR. 1970 in einem Garten beim Umstechen: Bistum Konstanz, Franz Konrad von Rodt, Kreuzer 1772.

Ennetmoos NW, «Rüteli». Am 7. April 1971 Skelett mit Resten eines Geldbeutels: Frankreich, Ecus aux lauriers: Louis XV: 1765, 1767, 1774, Bayonne; 1767, Prägeort unbestimmbar; Louis XVI: 1778, 1780, Toulouse; 1781, 1784, 1785, Perpignan; 1778, Bayonne; 1790, Paris. Bern, Halbbatzen 1720; Schwyz, Rappen 1782, 1795, drei Münzen undatierbar; Zug, Rappen 1782, 1793, ein Stück undatierbar; ein unbestimmter Rappen 1787. Stücke zurzeit bei J. Bürgi, kantonales Büro für Archäologie, Frauenfeld, später Staatsarchiv Kanton Nidwalden.

Eschenez TG, «In der Wiese». 1962. Faustina II, postumer Sesterz, 176–180. Im SLM vorgelegt durch Herrn Peuchert.

Fällanden ZH. Am 16. März 1974 auf einer Baustelle vor dem neuen Friedhof: As der Altarserie. Im SLM vorgelegt durch J. Walss, Fällanden.

Farnern BE, in der «Bettlerküche»: Commodus, Sesterz, 188/189, Rom (RIC 528). BHM. JbBHM 39/40, 1959/1960, S. 327.

Flums SG. Um 1968 in einem Haus gegenüber der Justuskirche im Fußboden: Luzern, Batzen 1638.

Gränichen AG. 1972 beim Aushub zum neuen Pfarrhaus: Follis, Urbs Roma/Wölfin, zwischen 330 und 341 geprägt. JbSGU 58, 1974/1975, S. 188.

Greinapaß TI. Auf der Wasserscheide, etwa 100 m westlich von Pt. 2359: Römische Repu-

blik, As, 187–155 (Typus Syd CRR 143). Im SLM vorgelegt durch B. C. Thurston, Architekt, 8707 Uetikon a. S. (Juni 1974).

Hilterfingen BE. Anlässlich der archäologischen Untersuchungen in der Kirche St. Andreas durch Prof. H. R. Sennhauser 1973: Bern, Fünfer um 1500 (Geiger 30), Haller um 1500 (Blatter 24), Haller 15. Jh. (2 Ex., beide ausgebrochen, Blatter 19 var. und 23 var.); Solothurn, Kreuzer 1562 (MK Solothurn 29 e).

Hugelshofen TG. 1950 hinter der Täferwand eines alten Bauernhauses: 38 Silbermünzen von 1607 bis 1634: stempelfrische Münzen der Stadt Chur, ferner Schaffhausen, Konstanz, Bayern, Tirol, Salzburg, Oettingen, Augsburg, Bistum und Stadt Straßburg, Pfalz-Neuburg und Pfalz-Zweibrücken. Aus dem handschriftlichen Archiv von F. Burckhardt, nach Mitteilung von J. Sager, Münchwilen, 1959.

Ichertswil SO. 1955 in der Kiesgrube: Hadrian, Dupondius, 119–120/121 (RIC 598a); M. Aurel oder Antoninus Pius (?), Mittelbronze; M. Aurel, Mittelbronze. JbSGU 56, 1971, S. 217.

Kaiseraugst AG. Castrum Rauracense. Bibliographie: B. Overbeck, Die Fundmünzen der Grabung 1968, in: R.-M. Swoboda, Neue Ergebnisse zur Geschichte des Castrum Rauracense, JbSGU 57, 1972/1973, S. 192–202.

Kloten ZH. Aalbühl-Schatzbuck. Grabungen 1969/1970 und 1974 der kantonalen Denkmalpflege. Gebäude Ost: Salonina, Antoninian. Gebäude Süd: Antoninus Pius (?), As; Valerianus (?), Antoninian; Gallienus, Antoninian, Rom, Alleinherrschaft (RIC 208 var.); Claudius Gothicus, Antoninian, Rom, undatiert (RIC 14 und 15, 2 Ex.); Claudius Gothicus (?), Antoninian; Sesterz, unbestimmbar, 2. Hälfte 3. Jh. Gebäude A: Antoninus Pius, Sesterz; Faustina I, Sesterz, Rom, postum (RIC Ant. Pius 1143); M. Aurel, Sesterz, korrodiert, und As, 161/162 (RIC 801/802 oder 830–832); Philippus Arabs, Antoninian, Rom, 244–247 (RIC 27b); Hostilianus, Antoninian, Rom, undatiert als Caesar, 250/251 (RIC Dec. Traian 182); Gallienus, Antoninian, Alleinherrschaft (RIC 245); Postumus, Antoninian; Postumus (?), Antoninian, Lugdunum (?), Rs. vermutlich mit IOVI PROPVG NAT; Tetricus filius (?), Antoninian, korrodiert; As, unbestimmbar, 2. Jh.; 2 Antoniniane, unbestimmbar, 3. Jh.

– Burgstelle Alt-Rohr. Dokumentationsgrabung 1971 der kantonalen Denkmalpflege. An der Nordecke des Fundamentabbruchs der Ringmauer: Fribourg, Batzen 1648.

Kreuzlingen TG. 1971/1972 anlässlich der Untersuchungen im alten Kloster durch Prof. H. R. Sennhauser: Lindau, ewiger Pfennig,

1295–1335 (Lebek, DJN 3/4, 1940/1941, Nr. 10); Herzogtum Jülich-Berg, Gerhard II. (1437–1475), Heller (Noss, Die Münzen von Berg und Jülich-Berg Nr. 143); Stadt Konstanz, Vierer o. J., 1535 (Nau, Oberschwäb. Städte Nr. 89); Ungarn, Sigismund (1386–1437), Beischlag, Langkreuzdenar, Ende 14. Jh. (Réthy, Corpus nummorum Hungariae 121; Pohl, Grenzlandprägung VI, 85); Deutschland, nicht näher bestimmbarer Kreuzer 1807; 2 unbestimmbare Rechenpfennige, 1 unbestimmbare flache Kupferscheibe und ein Fragment einer Bleimarke.

Küsnacht ZH. 1954 in der Liegenschaft Süssstrunk-Meyer im Zwischenboden: Schwyz, Schilling 163(2?). Aus dem handschriftlichen Archiv von F. Burckhardt, nach Mitteilung von Zimmermann J. Keller.

Lachen SZ. Um 1971 beim Abbruch eines Nebenhauses an der St. Gallerstraße 7: Luzern, Schilling o. J., 1550–1587 (Wielandt 35 n). Im SLM vorgelegt durch Dr. H. Bruhin, Schlüsselapotheke, Lachen SZ.

Lichtensteig SG. «Obere Platte» bei St. Loretto, Haus 343. 1951 gefunden: 42 Münzen von 1701–1731: Frankreich, Halbtaler (2); Zürich, Dicken und Schillinge; Bern, Halbbatzen; Basel, Halbbatzen; St. Gallen, Groschen und Kreuzer. Württemberg, Montfort, Hessen-Darmstadt, Kurpfalz, ausschließlich Kreuzer. Hist. Museum Frauenfeld TG. Aus dem handschriftlichen Archiv von F. Burckhardt, nach Mitteilung von J. Sager, Münchwilen, 1952.

Liestal BL. 1967 in Munznach beim Schwesternhaus: Münzen (ohne Detailangaben). JbSGU 56, 1971, S. 220.

Männedorf ZH. Bei Streifzügen durch das Rebgebiet von Männedorf «in seiner Jugendzeit», wohl zwischen 1900 und 1910, fand Heinrich Meier-Notz: Römische Republik, Sextans, 187–155 (Typus Syd CRR 143); Claudius, Dupondius; Antoninus Pius, Sesterz. Heute im Besitz des Kantons Zürich, deponiert im SLM.

Moosseedorf BE. Im Oktober 1971 kamen während der Anlage eines Kabelgrabens an der Hofwilstraße ein Henkelkrug und Leinwandreste zum Vorschein mit 332 Gold- und Silbermünzen: Freiburg, Batzen von 1630–1650 (197 Stück); Solothurn, Batzen 1630–1642 (111 Stück); Spanien (3), Holland (1), Brabant (2), Burgund (1), alle geprägt zwischen 1612/21 und 1640; Frankreich, 1644–1661 (17).

Müstair GR. Im September 1971 während der Bauuntersuchungen an der Klosterkirche durch Prof. H. R. Sennhauser: Parma, Friedrich II., 1120–1150, Grosso (CNI S. 397, Nr. 2).

Muttenz BL. Am 27. September 1966 wurde an der Birsfelderstraße beim Aushub eines Kabelgrabens ein römisches Münzdepot von 2377 Antoninianen gehoben. Die Münzen lagen in etwa 50 cm Tiefe im sandigen Schotter dicht beieinander «wie zu Münzrollen geschichtet» ohne Spur eines Behälters. Bei den Münzen handelt es sich vorwiegend um Gepräge aus den Münzstätten Ticinum und Rom der Kaiser Gallienus (4), Claudius Gothicus (2 + 1 postum), Aurelianus (911) Severina (204), Tacitus (731), Florianus (4) und Probus (520). KMBL Liestal. B. Kapossy, Der römische Münzfund Feldreben II aus Muttenz, RSN 52, 1973, S. 52–76.

Niederweningen ZH. Im Juli 1972 fand Heinrich Suter, Landwirt, Steinhof, Niederweningen, in einer Wiese unterhalb des Lägern-Burghorns in der Flur «Bergwiesen», Koord. 669700/259000 ein As der Faustina I, 141 n. Chr. SLM.

Oberbüren SG. 1963 im Kloster Glattburg: Bronzemünze des Aurelian, 270–275. JbSGU 56, 1971, S. 187.

Oberwil BL. 1964/1965 anlässlich der Innenrenovation der Kirche St. Peter und Paul bei archäologischen Untersuchungen: 2 Münzen Konstantins und Gratians. KMBL Liestal. JbSGU 56, 1971, S. 221.

Ochsenfurt TG. Um 1900 kam auf der Straße Weiningen–Pfyn ein Fund von Münzen zum Vorschein. Er umfaßte die Jahre 1533 bis 1604 und setzte sich aus Prägungen folgender Münzstätten zusammen: Zug, Schaffhausen; Erzbistum Salzburg, Bistum Straßburg; Kurpfalz, Waldeck, Hanau, Posen, Bromberg, Krakau, Böhmen, Steiermark, Tirol, Ungarn, Riga, Litauen, Venedig. Der Fund blieb bis heute unediert. Hist. Mus. Frauenfeld. Aus dem handschriftlichen Archiv von F. Burckhardt, nach Mitteilung von J. Sager, Münchwilen, 1959.

Otelfingen ZH. «Lauwet», 1971. Grab 1: Augustus, vermutlich postumer As unter Tiberius, korrodiert. 12 m südlich Grab 1: Domitian, plattierter Semis (?). Kantonale Denkmalpflege, Zürich.

Pfäffikon ZH. Burgwies. Am 28. März 1973 in der Palisade: Rechenpfennig, 15./16. Jh. SLM.

Pratteln BL. Ergolzstraße 44–46. Grabungen von 1970 brachten 5 Frauen-, 2 Männer- und ein Kindergrab aus dem ausgehenden 3. bzw. beginnenden 4. Jh. zum Vorschein. An Befunden sind unter anderem zu bemerken: 2 Silber- und 19 Bronzemünzen. JbSGU 57, 1972/1973, S. 331.

Quinto TI. St. Peter und Paul. Anlässlich der Untersuchungen von Prof. H. R. Sennhauser

1972/1973: Zürich, Brakteat um 1400 (Hürli-
mann 67, Kat. Rechberg 44); Zürich, Brakteat,
Anfang 15. Jh. (Hürli- 72, Kat. Rechberg
51 var.); Luzern, Angster, 15. Jh. (Wielandt
28a); Drei Länder, Bissolo, Anfang 16. Jh.,
Bellinzona (CNI 121, Wielandt Schwyz 19a;
2 Ex.); Luzern, Angster, 16. Jh. (Wielandt 27d;
2 Ex.) und Angster 16./17. Jh. (Wielandt 55).
Mailand: Gian Galeazzo Visconti (1395–1402),
Denaro (CNI 100 ff.); Francesco I. Sforza
(1450–1466), Denaro (3 Ex.; CNI 107 var., 108,
107 ff.), Trillina (CNI 101 ff.); Galeazzo Maria
Sforza (1466–1476), Denaro (2 Ex.; CNI 172),
Trillina (2 Ex.; CNI 145 ff.); Philipp IV. von
Spanien (1621–1665), Trillina (CNI 179 ff.).
Pavia, Francesco I. Sforza (1447–1450), Impe-
riale (CNI 12 f.); Genua, Karl VII. von Frank-
reich (1458–1461), Minuto (CNI 29); Salzburg,
Matthäus Lang von Wellenburg (1519–1540),
Zweier 1524 (Probszt 280); Kleinmünze, Kup-
fer, 16./17. Jh., nicht näher bestimmbar; un-
bestimmbare Bruchstücke einer Münze.

Rapperswil SG. Centum Prata, im Gebiet
des römischen Vicus: Konstantin I., Follis,
Trier, 323/324 (RIC 441). Heimatmuseum
Rapperswil. Im SLM vorgelegt durch E. Hal-
ter.

Reinach BL. 1969 anlässlich der Grabungen
im mittelalterlichen Friedhof beim Rankhof
im Grab IV: Konstantin I., Follis, Trier, 312–
318, gelocht; Valentinian I., Centenionalis,
364–375, gelocht; Armbkette mit zwei Bronze-
ringen und einem gelochten Follis Konstan-
tins I., 330–340. JbSGU 57, 1972/1973, S. 383–
388.

Rheinau ZH. 1970 anlässlich der archäolo-
gischen Untersuchungen in der Bergkirche:
Grab 1: Louis XVI, Louis 1786, Paris, Münz-
meister Dupeyron de la Cotte. Grab 2: Gna-
denpfennig mit Gnadenbild Mariazell (Steier-
mark)/Gnadenbild Mariapötsch zu St. Ste-
phan in Wien, nach 1697. Grab 10: Gnaden-
pfennig mit Gnadenbild Mariazell (Steier-
mark)/Hl. Wandel, um 1700. Grab 12 im
Chorus maior: Wallfahrtsmedaillon einer
unbekannten bayrischen Wallfahrt mit Chri-
stus in der Last/Mater dolorosa, 18. Jh. Kanto-
nale Denkmalpflege, Zürich.

Rüti ZH. Überbauung Schienhut und
Schütte auf dem ehemaligen Klosterareal.
1970 bei archäologischen Untersuchungen:
Nürnberg, Rechenpfennig, 16. Jh.; Claudius
Gothicus, Antoninian, Rom, undatiert (RIC
63). Kantonale Denkmalspflege, Zürich.

Safenwil AG. Hubelacker. 1970 bei Sondier-
grabungen: Münze des Agrippa, 37 n. Chr.
JbSGU 57, 1972/1973, S. 332 f.

Salouf GR. Im Laufe der Ausgrabungen des
SLM auf dem «Motta Vallac» 1972/1973: Kon-
stantin I., Follis, Pavia, 308/309; Constanti-

nopolis, reduzierter Follis, 330–337 (Typus
RIC VII, S. 656, Nr. 92/93). SLM Prähist. Ab-
teilung.

Satigny GE. En Mornex. Während der
archäologischen Untersuchungen 1965–1967:
Münzen von Vespasian und Domitian. M.-R.
Sauter, Genava 17, 1969, S. 6 ff.

Schlatt TG. Kundelfingerhof. Freiburg, Bat-
zen 1648 (2); Bern, Batzen 1623; Solothurn,
Kreuzer, 17. Jh.; Basel-Stadt, Rappen, 17. Jh.
(3); Aargau, 2 Rappen 1808; Schaffhausen,
Heller, 16./17. Jh. und Vierer, 16./17. Jh. (2);
Zürich, Angster, 16./17. Jh. (4) und Schilling,
17. Jh.; Chur, Bistum, Ulrich von Mont (1661–
1692), 2 Pfennige; Chur, Stadt, Heller, 16. Jh.;
Haldenstein, Johannes Lucius von Salis (1701–
1722), Pfennig; Murbach-Lüders, Franz Egon
von Fürstenberg (1665–1682), Rappen; Ha-
genau, Halbbatzen 1668; Freiburg i. Br., Kreu-
zer 1733; Konstanz, Pfennig 1678 und Kreu-
zer, Ende 17. Jh. (2) und Halbkreuzer 1702;
Tirol, Erzherzog Leopold V. (1619–1632), Vier-
er; Österreich, Maria Theresia, Kreuzer 1772
und 1774, Joseph II., Halbkreuzer 1781;
Bayern, Pfennig 1821; Rechenpfennig (2);
unbestimmbar (2). Verbleib: Herrmann
Spiess, Kundelfingerhof, 8251 Schlatt.

Steckborn TG. 1925 im Burggraben: Breisa-
cher Notklippe, Besetzung 1633. Hist. Mu-
seum Frauenfeld. Aus dem handschriftlichen
Archiv von F. Burckhardt, nach Mitteilung
von J. Sager, Münchwilen, 1959.

Uetendorf BE. Ende 1974 bei Aushubarbei-
ten: Savoyen, Philibert I. (1465–1482), Par-
pagliole. Schloßmuseum Thun. «Berner Tag-
blatt», 2. April 1975.

Umiken AG. 1971 fand R. Treier, Umiken,
an der Rinikerstraße am Fuß der Siedlung
Mühlhalde eine Blei-Tuchmarke des 18. Jahr-
hunderts. Vindonissa-Museum Brugg.

Unterkulm AG. Sonnenhof. Am 24. Mai
1971 beim Ausheben eines Kabelgrabens: 564
Folles, zum Teil verbacken, zum Teil präge-
frisch, vermutlich ehemals in einem Leder-
oder Stoffbeutel, Konstantin I. und Söhne,
323–350. Vindonissa-Museum Brugg. M. Hart-
mann, Ein spätrömischer Münzschatz aus
Unterkulm AG. Jb. Ges. Pro Vindonissa 1971
(1972), S. 59–79.

Uznach SG. Kreuzkirche. Anlässlich der
Grabungen von Dr. B. Frei 1964 im Grab 2 im
gotischen Chor, errichtete 1490–1505: Leder-
beutelchen mit: Basel, Rappen, 16./17. Jh. (20
Ex. und Fragment); Zug, Rappen 16./17. Jh.;
Rottweil, Heller, 16. Jh.; Baden-Durlach,
Friedrich VII. Magnus (1677–1709), Rappen;
Frankreich, Louis XIV., Quatre sols 1691–
1694. Rosenkranz aus Gagat, daran angehängt
Bruderschaftspfennig einer Rosenkranzbru-

derschaft (Vs. Maria mit Kind, an den hl. Dominicus und Katharina von Siena Rosenkränze verteilend; Hund mit Weltkugel als Attribut des Dominicus. Rs. Schutzmantelbild), um 1650–1670.

Vicosoprano GR. Crep da Caslac. 1963–1966. Römische Republik, As, schlecht erhalten, 2./1. Jh.; Hadrian, Sesterz, Rom, etwa 125–128 (RIC 631b); Valentinian II., Theodosius, Arcadius oder Honorius, Kleinbronze, Aquileia, 388–402 (CHK II, Typus 1113); Deutsches Reich, Heinrich I., Denar, sog. Sachsenpfennig, 919–936, schlecht erhalten; Deutsches Reich (?), Denar, 11. Jh. (?), Fragment.

Sot Castel (unterhalb Crep da Caslac). 1931 bzw. 1938. Commodus, Sesterz, Rom, 181/182 (RIC Typus 344; 1931 gefunden bei Rovna); Constantius II., Maiorina, Siscia, 351–356 (CHK II, 1204). R. Fellmann, Die Grabungen auf dem Crep da Caslac bei Vicosoprano, JbSGU 58, 1974/75, S. 123.

Vidy VD. Le nouveau conservateur du Musée romain de Vidy, M. Jean-Pierre Gadina, a retrouvé 15 pièces provenant des fouilles de 1962. Elles viennent compléter nos publications parues dans la Revue historique vaudoise IV, 1965, et Lousonna: Bibliothèque historique vaudoise XLII, 1929. Les voici en bref: Gaule, Sequani ou Aedui (La Tour 5368, Forrer-Castelin p. 281, fig. 482); Rome, Tibère, as hybride (RIC p. 82, 219 et p. 95, 2; BMC p. 128, 68 et p. 141, 151); Domitien à Antonin, un quadrans ou tessère (RIC II, p. 216, 7); I^{er} siècle, 3 demi-as illisibles; Hadrien, as illisible et sesterce (RIC 548); 2^e siècle, 2 dupondius, 1 as et demi-sesterce illisibles; Septime-Sévère, denier (RIC 288); Philippe père, denier (RIC 32b); époque de Constantin, 1 petit bronze illisible. Colin Martin

Walenstadt SG. Stadtkirche. Anlässlich der archäologischen Untersuchungen durch Frau Dr. Grüninger 1973: Mantua, Bischof, Denaro scodellato, 1150–1256 (CNI IV, 2); Como, Denaro scodellato, 1178–1186 (CNI IV, 4); Brescia, Denaro scodellato, 1186–1254 (CNI IV, 1); Händleinheller, Beizeichen W auf der Hand, 2. Hälfte 14. Jh.; Zürich, Pfennig, Anfang 15. Jh. (Schwarz 35 var.); Luzern, Haller, Anfang 15. Jh. (Wielandt 28); Drei Länder, Bissolo, Bellinzona, Anfang 16. Jh. (Wielandt Schwyz 19); Chur, Stadt, Bluzger, 17. Jh., Jeton, 15./16. Jh. (?); Pestamulett, 17. Jh. (Vs. Benedictusschild und Segen, Rs. Zacharias-segen); Gnadenpfennig, Ende 17. Jh. (Antonius von Padua/Maria Magdalena).

Wallisellen ZH. 1955 in einem Garten an der Straße Zürich–Winterthur: Bern, Vierteltaler 1774. Aus dem handschriftlichen Archiv von F. Burckhardt, nach einer Mitteilung von W. Wettstein-Gossauer, Wallisellen.

Wetzikon ZH. Schöneich, unter einer Linde beim Haus des Fuhrunternehmers Hoffmann, einer ehemaligen Herberge: Zürich, Schilling 1745 und 1750; Glarus, Schilling 1812; St. Gallen, Groschen 1726; Aargau, Batzen 1826; Waadt, Halbbatzen 1807. SLM.

– Gefunden um 1954: Kirchenstaat, Benedikt XIV, Dukat 1743; Österreich, 6 Kreuzer; Kupfermünze der französischen Republik, 1793. Aus dem handschriftlichen Archiv von F. Burckhardt.

Windisch AG. Amphitheater. Napoléon III, 10 Centimes.

– Unterdorf. 1972 beim Ausheben eines Fundamentgrabens: Augustus, Quadrans, 5 v. Chr., gelocht. Vindonissa-Museum Brugg. JbSGU 58, 1974/75, S. 190.

Bibliographie: M. Hartmann, Spätromische Fundmünzen aus dem «Keltengraben», Jber. 1972 der Ges. Pro Vindonissa, Brugg 1973, S. 49–62.

Winterthur ZH. Bibliographie: H. U. Geiger/R. Schnyder, Der Münzfund von Winterthur-Holderplatz, RSN 53, 1974, S. 88–117.

Zizers GR. Um 1969 beim neuen Schulhaus: Lucilla, Sesterz, 164–169 (BMC IV, 1163). Rhät. Museum Chur. Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubünden 99, 1969 (1971), S. 13.

Zürich. 1970 im Eckhaus In Gassen/Schlüsselgasse im zweiten Stock hinter dem Fenstersims: Schwyz, Schilling 1655; Zürich, Schilling o. J. (17. Jh.), Schilling 1743, Rappen 17. Jh.; 8 Rechenpfennige; 2 römische Kupfermünzen des 3. Jh. Im SLM vorgelegt durch Dr. U. Ruoff, Archäol. Dienst der Stadt Zürich. – Während der archäologischen Untersuchungen im St. Peter im November 1970 im Grab 30: Zürich, Angster (Hürlimann 1147).

– An der Ackersteinstraße 65 im Garten «vor einigen Jahren»: Zürich, 10 Schilling 1741. Im SLM vorgelegt durch Herrn D. Frei.

Zurzach AG. Anlässlich der Untersuchungen durch M. Hartmann 1973 auf dem Kirchlibuck: In einem Leinensäckchen zusammengebackene, stark korrodierte Pfennige, davon erkennbar: Basel-Stadt, Rappen, 16./17. Jh.; Luzern, Angster, 16./17. Jh. (Wielandt 56); Zug, Heller, um 1600 (Wielandt 39); Gnadenpfennig vom Abbondio-Typ mit Salvator mundi/Regina coeli, 17. Jh.

Rathaus. Die Grabungen von 1964 brachten 45 Münzen und 4 Bleimarken zutage, die mit Ausnahme eines augusteischen Sesterzes aus dem 16. bis 19. Jh. stammen: Augustus, Sesterz der Lyoner Altarserie II, 10–14, mit Gegenstempel AVC (RIC 361); Zürich (9), Bern (4), Basel (9), Luzern, Zug, Schwyz (je 1), St. Gallen, Stadt (4), Bistum Chur, Schauenstein-Reichenau; Konstanz, Freiburg i. Br., Murbach-Lure, Baden, Württemberg, Hessen-

Darmstadt, Abtei Fulda, Ansbach (alle je 1); Frankreich (3). 2 Stücke unbestimmbar. H. U. Geiger, Die Fundmünzen aus dem Rathaus von Zurzach, Jber. 1969/1970 der Ges. Pro Vindonissa, Brugg 1970, S. 40–46.

Im Text verwendete Abkürzungen

| | |
|-------|--|
| BHM | Bernisches Historisches Museum |
| DJN | Deutsches Jahrbuch für Numismatik |
| JbBHM | Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums |
| KMBL | Kantonsmuseum Baselland, Liestal |
| SLM | Schweizerisches Landesmuseum, Zürich |

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

John R. Melville Jones, Greek Coin Names in -phoros. Bulletin of the Institute of Classical Studies 21 (1974), 55–74.

Les inventaires de Délos du 3^e et du 2^e siècle av. J.-C. nous font connaître de nombreuses monnaies qui sont tantôt désignées par leur atelier d'origine, tantôt par un adjectif descriptif. La plupart de ces adjectifs descriptifs sont des adjectifs composés en -phoros, qui désignent la monnaie selon son symbole caractéristique: chacun connaît les cistophores, caractérisés par la ciste, et les stéphanéphores, dont le revers est entouré d'une couronne. Mais on rencontre aussi des plinthophores, des citharéphores, des cratéphores et d'autres encore. Du fait que la plupart de ces inventaires sont exactement datés, l'identification des monnaies qu'ils mentionnent avec les pièces parvenues jusqu'à nous est d'une importance décisive pour la datation de ces dernières. Dans certains cas l'identification est établie sans doute possible: on sait depuis le 16^e siècle ce que sont les cistophores; Louis Robert a montré dans ses Etudes de numismatique grecque (1951) que les stéphanéphores étaient les monnaies attiques du «Nouveau-Style» par opposition aux anciennes chouettes, les glaukophores des inventaires. Il a prouvé aussi que les phoinikophores sont des monnaies frappées par Délos, que les cratéphores provenaient de Naxos tandis que les plinthophores sont les monnaies de Rhodes au carré incus. Mais dans d'autres cas, l'identification est incertaine et controversée. J. R. Melville Jones reprend l'ensemble du problème et analyse en détail les différentes possibilités d'identification qui s'offrent au numismate. Il propose ainsi d'attribuer à Thera les tétradrachmes taurophores des documents. Il émet l'hypothèse que les tripodéphores sont des monnaies de Cnidos. Il admet enfin avec Louis Robert contre Chr. Boehringer que le terme «stéphanéphore» s'appliquait spécifiquement aux monnaies attiques du Nouveau-Style et non à l'ensemble des monnaies à la couronne qui apparaissent sur le marché aux environs de 165 av. J.-C.

G. Giovannini

Nicola Franco Parise, Per uno studio ponderale ugaritico. Dialoghi di archeologia 4–5, 1970/71, 3.

Auf diesen Aufsatz sei kurz hingewiesen, da er vielleicht der Aufmerksamkeit der Numismatiker entgeht. Die 36 Gewichte, die bei den Ausgrabungen von Ras Shamra-Ugarit durch C. F. A. Schaeffer gefunden wurden, werden hier einer neuen kritischen Prüfung unterzogen. Der Verfasser, der eine größere Arbeit über prämonetale Gewichtssysteme vorbereitet, kann auf Grund der Gewichte von Ugarit eine Grundeinheit von 9,09–9,9 g herausarbeiten, die auch im Doppel und im Zehnfachen vorliegt. Charakteristisch für die Hetiter ist das Dezimalsystem. Diese Einheit entspricht dem ägyptischen $qdt = 1/10 dbn$. Es folgen historische Betrachtungen zum Talent und zur hetitischen Metrologie. Da vermutlich alle griechischen Währungen – vielleicht mit Ausnahme des äginäischen Münzfußes – sich aus altorientalischen Gewichtssystemen entwickelt haben, sind alle solchen Untersuchungen bedeutungsvoll für die griechische Geldgeschichte.

H. A. Cahn

Shelagh Jameson, Artikel «Lykia» in: Pauly-Wissowa, Realencyklopaedie der klassischen Altertumswissenschaft, Supplementsband 13 (1973), Sp. 266.

Im allgemeinen zeigen wir hier keine «RE»-Artikel an. Auf den neuen Artikel Lykia sei besonders hingewiesen, weil er eine vorzügliche Bibliographie (Sp. 298–308) enthält, in der besonders die Numismatik auf den heutigen Stand gebracht ist. Auch sonst enthält die ausgezeichnete Arbeit reiche und zuverlässige Sachinformation zur Topographie und Prosopographie des südkleinasiatischen Berglandes.

H. A. Cahn

R. J. A. Talbert, Timoleon and the Revival of Greek Sicily, 344–317 B.C., 235 S., Cambridge University Press 1974.

Timoleon, der Erneuerer der Macht von Syrakus nach dem Niedergang der Nachfolger des Dionysios I., ist das Thema des Buches, das nicht nur die Quellen kritisch prüft, son-